

Siebenbürgen.

Klausenburg. Das königl. siebenbürgische Landesgubernium hat an die Stelle der verstorbenen Rechnungs-officiare Stephan Lugosi, Karl Galistel und Stephan Szigethi bei der königl. siebenb. Provinzialbuchhaltung die Ingrossisten Anton Radzivil v. Radom, Franz Mathési v. Kis-Solymos und Joseph Kolosvári zu Rechnungs-officiaren, die Accessisten Anton Szeles, Joh. Schuster und Ladislaus Gyergyai v. Kis-Solymos zu Ingrossisten und die Diurnisten Daniel Incze v. Nagy Batzon, Franz Forraj und Franz Winkler zu Accessisten befördert.

Aus dem Kükülöer Comitát. Die auf den 25. bis 27. Febr. zur Wahl der Comitatsbeamten unter dem Vorsitze des Hrn. Obergespanns, Ignaz Grafen Haller v. Hallerkö abgehaltene Markal-Congregation hat den erwarteten Erfolg nicht gehabt. Nachdem die Versammlung sich dahin ausgesprochen hatte, daß die Wahl der neuen Beamten nach dem Artikel 11. 1791 und den hierauf gegründeten Bestimmungen des Landtags von 1837 vorgenommen werden sollte, und zu diesem Zwecke die bisherigen Beamten ihre Aemter bereits niedergelegt hatten, erklärte der Hr. Obergespan, daß er diesen Beschluß, welchen er für einigen Rescripten widersprechend erachte, hohen Orts nicht unterlegen könne. Nachdem hierauf durch mehrere Versuche eine Einigung zwischen dem Hrn. Obergespan und der Versammlung nicht erzielt werden konnte, beschloß die letztere, daß zur Vermeidung jeder Störung in der innern Verwaltung, die bisherigen Beamten ersucht werden sollten, ihre Aemter bis zur nächsten Markal-Congregation wieder zu übernehmen, welchem Verlangen dieselben auch bereitwillig entsprachen. Die Versammlung beschloß hierauf sich in keine weitem Verhandlungen mehr einzulassen, sondern ihre Beschwerde über diesen Vorgang dem königl. Landesgubernium mit der Bitte vorzulegen, zur schleunigen Abhilfe und Vermeidung ähnlicher Fälle für die Zukunft wirksame Verfügungen zu erlassen. Zur Uebergabe dieser Beschwerde wurde eine eigne Deputation ernannt. (E. Hiradó.)

Thoroda, 2. März. Am 25. Febr. hat auf den Aszszonyfalvaer Gebirgen im Szent Lászlóer Bezirk ein schrecklicher Unglücksfall sich ereignet. Ein wahrscheinlich wüthender Wolf fiel in eine der dort befindlichen Schaafheerden, tödtete dort 120 Schaaf und hierauf in einer zweiten noch 15 Stücke, und verwundete die übrigen in derselben befindlichen Thiere; auch die Hirten, welche seiner Wuth zu steuern suchten, wurden von ihm angefallen, zu Boden gerissen, und mehr oder minder gefährlich verwundet. In der dritten Schaafheerde gelang es endlich einem Hirten, der ebenfalls von dem wüthenden Thiere angefallen und zu Boden geworfen wurde, aber die Geistesgegenwart nicht verlor, nach langem Ringen den Wolf mit seinem Messer zu tödten. Auf erhaltene Nachricht von diesem Unglücksfalle sandte die Behörde sogleich einen Arzt an Ort und Stelle zur Pflege der Verwundeten und traf die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung übler Folgen.

Amerika.

Nachrichten aus New-York vom 31. Januar melden: Die Anhänger des neuen Präsidenten sollen über folgende Maßregeln sich verständigt haben: 1) Ein außerordentlicher Congress im Mai; 2) Vertheilung des Erlöses aus Staatsländereien an die einzelnen Staaten; 3) Revision und Erhöhung des bisherigen Tarifs, besonders in Betreff der bisher zollfreien Gegenstände; 4) Abänderung des Gesetzes über die Verwaltung der Staatsgelder durch Schatz-Beamte (Subtreasury law), vielleicht Errichtung einer neuen Nationalbank. Gegen den Vorschlag, die Bank der Vereinigten Staaten in Philadelphia wieder zur Nationalbank zu machen, sind die Neu-England-Staaten, New-York und umfassende finanzielle Interessen im Süden.

Portugal.

Lissabon, 9. Febr. Die Kriegsbewaffnungen haben noch immer ihren Fortgang, ungeachtet kein Mensch mehr an Krieg glaubt. Die Opposition sieht mit Verdruss drein, wie das Gouvernement immer mehr Stärke und Kraft dadurch gewinnt.

Die schärfsten Oppositionsblätter, der Nacional, der Director, und der Athleta zu Oporto sind unterdrückt, die öffentlichen Schreier sind zur Ruhe gebracht. Die Formirung der Milizen oder Nationalbataillons, wie man sie nennt, ist beinahe vervollständigt und der Bestand der Nationalgarden dadurch schon factisch vernichtet; nun soll auch gesetzlich die Auflösung derselben ausgesprochen werden.

Spanien.

Die Wahlen sind noch nicht ganz beendet; man weiß aber nun mit Zuverlässigkeit, daß die Ultraliberalen in der Minorität bleiben werden. Sie haben zwar in Badajoz, Cadix, Malaga und anderen Städten gesiegt, die Mehrheit ist aber der gegenwärtigen Ordnung der Dinge gesichert. Die erste Frage, um die es sich in den neuen Cortes handeln wird, ist die Regentschaftsfrage. Allem Anscheine nach wird die ausschließliche Regentschaft des Herzogs de la Victoria durchfallen. — Alles spricht von der großen Musterung, welche der Herzog de la Victoria halten will. Es sollen 40,000 Mann Linientruppen und die Nationalgarde daran Theil nehmen. Auffallend ist es, daß die Rückkehr mehrerer, wegen Anhänglichkeit an die Königin-Regentin ausgewandeter Generale mit dieser Heerschau zusammentrifft. Die Generale Diego Leon (Graf von Belascoain) und Concha sind bereits hier. O'Donnell wird demnächst erwartet. Man behauptet, Don Diego Leon solle den zweiten Befehl über die königl. Garde erhalten. Vielleicht will der Herzog die Kriegszucht bei der Armee durch diese Wiederanstellung streng militärischer Chefs wieder befestigen. Möglicher Weise hängt auch diese Musterung und die Wiederanstellung mit der Regentschaftsfrage zusammen.

Großbritannien.

Der ministerielle Globe enthält die Nachricht, daß die Königin sich abermals in gesegneten Umständen befinde.

Die Nachricht, daß die Minister dem Parlamente Abschriften der mit den Regierungen der argentinischen Republik und der Republik Haiti abgeschlossenen Verträge zur Abschaffung des Sclavenhandels vorgelegt, veranlaßt den Sun zu der Bemerkung, daß der Eifer, den die Regierung zur Unterdrückung jenes verabscheuungswürdigen Handels beweise, zwar höchst lobenswerth sey, daß man aber schwerlich seinen Zweck erreichen werde, so lange die Sclaverei noch in den Colonien mehrerer Europäischer, so wie in einigen amerikanischen Staaten, gesetzlich bestehe. „Wenn einmal“, sagt das genannte Blatt, „Frankreich, Spanien und Portugal die Sclaverei in ihren Colonien abgeschafft haben und die innere Sclaverei in den Vereinigten Staaten aufgehoben ist, dann können wir die Absichten großer und guter Männer, welche ihr Leben der Freimachung der farbigen Race weihen, verwirklicht zu sehen hoffen. Um die Ausfuhr von Sclaven aus Afrika völlig zu verhüten, darf es keinen Boden mehr geben, der ein menschliches Wesen im Zustande der Knechtschaft aufnimmt. Die Abschaffung der inneren Sclaverei kann aber nur dadurch erlangt werden, daß man den Sclavenhaltenden Staaten deutlich beweist, freie Arbeit sey wohlfeiler und folglich nützlicher als Sclavenarbeit. Diesen Beweis, der besser erscheint, als tausend abstracte Argumente über die Ungerechtigkeit, Menschen durch brutale Gewalt ihrer Freiheit zu berauben, wird hoffentlich England in Kurzem durch das Beispiel seiner eigenen Colonien zu liefern im Stande seyn.“

(Sun.) Die Nachrichten aus Jamaica reichen bis zum 26. Dec. Am 22ten vertagte der Gouverneur Sir E. Metcalfe das Assemblyhaus bis zum 1. Febr. In seiner dabei gehaltenen Rede dankte er dem Hause für die ungemaine Bereitwilligkeit, mit der es die Subsidien votirt; für den Eifer, den es bei Revision des Criminalcodex und des Gesetzes für Schuldner und Gläubiger bethätigt habe; für die gänzliche Abschaffung der Peitschenstrafe; für die freigebigen Geldbewilligungen in Bezug auf Schulen und Capellen aller religiösen Bekenntnisse, das katholische mit eingeschlossen; kurz für allseitige Mitwirkung zum Vollzug der Regierungsinstructionen. Sir E. Metcalfe scheint bis jetzt auf keine der Schwierigkeiten gestoßen zu seyn, wie sein

Amtsvorjahr, der so große Mühe hatte, die Legislatur von Jamaica nur einigermaßen in Ordnung zu halten. Er ist in der That so beliebt bei der weißen Bevölkerung, wie Sir Lionel Smith es bei den Negern war. Zu den wichtigsten Acten der Session gehört ein Gesetz, vermöge dessen von fast allen importirten und exportirten Gütern Zölle erhoben werden, welche die Regierungskosten der Insel bestreiten helfen.

Der United Service Gazette zufolge würde das Kriegsbudget dennoch eine Vermehrung der Armee beantragen, aber um nicht mehr als 2000 bis 3000 Mann, so zwar, daß dadurch eine Anzahl Linien-Infanterieregimenter von 800 auf 1000 Mann gebracht werden sollen. Die Voranschläge im Feldzeugmeisteramt belaufen sich für das Jahr 184½ auf 2,166,303 Pf., 253,809 Pf. mehr als die vorjährigen.

Den letzten Berichten aus Montreal zufolge sollte die legislative Wiedervereinigung der beiden Canadas am 11. Jan. durch Proclamation des Generalstatthalters bekannt gemacht werden. Mit dem Eintritt dieser Maßregel hörte Sir George Arthur auf, Gouverneur von Ober-Canada zu seyn. Die Amtsführung desselben wird übrigens in der Montreal Gazette sehr gelobt.

Die letzten Nachrichten aus Washington lauten günstiger. Die Debatten, welche im Senat in Bezug auf die Gränzfrage stattfanden, klangen sehr mäßig, besonders sprach der einflussreiche Staatsmann Clay seine zuverlässige Erwartung aus, daß der Streit darüber sehr bald zur friedlichen Entwirrung kommen, und überhaupt der Friede zwischen beiden Nationen nicht werde unterbrochen werden. Dabei bestätigt es sich von der andern Seite, daß unser Gouverneur von Neu-Braunschweig, Sir John Harvey, sich wirklich so weit vergessen hatte, daß er in einem öffentlichen Schreiben an den Gouverneur des Staates Maine den Generalgouverneur Lord Sydenham darum tadelte, daß er in eines der bestrittenen Gebiete Truppen geschickt habe. Auch ist derselbe sogleich von seinem Gouvernement abberufen worden. Die Times macht darauf aufmerksam, daß die Verhaftung McLeods und die Erneuerung des Gesandtes über den Gränzstreit bei den Yankees mit der Zeit zusammenfällt, wo amerikanische Schiffe eben die Nachricht von Frankreich nach Hause gebracht haben konnten, daß jenes Land auf dem Punkt stehe, mit England zu brechen, d. h. Anfangs November. Seitdem seyen nun die Yankees wieder milder geworden. Aber eben dieß mache es unumgänglich, daß unsere Regierung jetzt auf eine Ausgleichung aller streitigen Punkte mit den Amerikanern bestehe, damit diese nicht wieder einen Augenblick fänden, wo sie ihre Forderungen und Ansprüche zu ihrem besondern Vortheil erneuern oder uns bedrohen könnten!

Frankreich.

Auf dem Ball, welchen der Präsident der Deputirtenkammer, Hr. Gauzet, am 16. Febr. gab, sprach man allgemein von einer Auflösung der Kammer nach beendigter Session. Das Ministerium, versicherte man, habe über diese Maßregel bereits die Präfecten zu Rath gezogen, und bereite deren Vollziehung in der Stille vor. Der Courrier français bemerkt zu diesen Gerüchten: „Die Auflösung der Kammer war, seitdem Hr. Guizot das Staatsruder übernahm, wahrscheinlich; jetzt ist sie unvermeidlich, denn die Kammer selbst glaubt daran. Eine Versammlung, welche selbst der Meinung ist, daß sie nicht leben könne, daß man sie nicht leben lasse, existirt nur dem Namen nach. Die Auflösung ist ebenso nothwendig für das Cabinet, wie für die Kammer selbst. Das Ministerium hatte bis jetzt nur eine Majorität der Toleranz und die parlamentarischen Parteien sind zu schwach, zu uneinig, als daß sie ihm eine andere Mehrheit versprechen können. Die Kammer aber sollte sich beeilen, eines solchen Zustandes los zu werden, denn die Abwesenheit jeglicher Majorität annullirt ihren Einfluß auf die Gewalt. Sie hat wohl noch die Macht, Cabinette zu stürzen, sie macht dieselben aber nicht mehr. Die Regierung ist nicht mehr der Ausdruck der Meinungen, der Wünsche der Kammer; sie bietet ihr folglich keine Garantie mehr.“

Strasburg, 18. Febr. Jetzt erst ist der bewaffnete Friede in voller Wirksamkeit, denn alle von dem Ministerium Hiers angeordneten Rüstungen haben nun größtentheils das vorgeschriebene Stadium erreicht. Die Arbeiten in der königlichen Gießerei wie in den Constructionsfällen des Arsenal sind so weit vorgerückt, daß gegen die Mitte des künftigen Monats der sämtliche Vorrath an Material verwendet seyn wird. Die Recruten der Altersklassen 1834, 1835 und 1839 sind vollkommen eingeebnet, und die Remontedepots dahier, in Hagenau und Belfort, haben bereits 15.000 Pferde geliefert, wovon zwei Drittheile für die Cavallerie, der Ueberrest aber für die zu formirenden neuen Batterien der Artillerie bestimmt sind. Da nun der größere Theil dieser Ankäufe den verschiedenen Heeresabtheilungen einverleibt ist, so werden die Escadronen des 11ten Dragonerregiments, welche ihre Station nach Hünningen verlegt hatten, wieder nach ihrer früheren Garnison Belfort zurückkehren. Drei

neue Abtheilungen sind für Strasburg, vier für die Gränzorte Lauterburg, Weissenburg und Hagenau bestimmt. In allen diesen Städten sucht man die bisherigen Privatställe für Rechnung der Regierung zu erwerben. Das Militär und die Kriegslustigen überhaupt leben fortwährend der Hoffnung, daß es im Frühling auf einen Feldzug losgehe, aber eben so kann ich mit Gewißheit behaupten, daß der eigentliche Kern der Bevölkerung dem jetzigen Zustande der Dinge sehr abhold ist, und in diesem Augenblick nichts sehnlicher wünscht, als daß die politischen Verhältnisse, wie sie vor dem Julistractat bestanden, wieder eintreten möchten. Man befürchtet zu große Lasten, und das den Kammern vorgelegte Budget von 1842 läßt leider nichts Anderes erwarten.

Am 19. Februar ist der ehemalige Verteidiger der unglücklichen Königin, Maria Antoinette, vor dem Revolutions-Tribunale, Claude-François Chauveau-Lagarde, in Paris, 85 Jahre alt, gestorben. Er war aus Chartres gebürtig, und hatte es bis zum Rathe bei dem königl. Cassationshofe gebracht: er lebte seit einigen Jahren im Rücktrittgehalte.

Ueber den Inhalt der Unterredung, welche der General Bugeaud während seines kurzen Verweilens in Marseille mit den Abgeordneten der Handelskammer und des afrikanischen Comité's hatte, sagt der Marseiller Sémaphore: „General Bugeaud setzte seine strategischen Ansichten und Colonisationspläne auseinander. Er ist entschlossen, den Krieg energisch zu führen und die passendsten Maßregeln zu ergreifen, um aus dem Besitz unserer Eroberung endlich Vortheil zu ziehen. Mit seiner gewöhnlichen Offenheit erklärte Bugeaud frei heraus, daß er von Anfang an den Besitz Algeriens als eine Last für Frankreich betrachtet habe, daß er aber jetzt, nach so großen Opfern an Menschen und Geld, sich genöthigt sehe, der Ansicht der Nation sich zu unterwerfen. Künftig dürfe Algerien von Frankreich nicht mehr verlassen werden, und er werde all seine Kräfte der Zukunft dieses Landes widmen, gleich als wenn er zu den wärmsten Anhängern der Behauptung desselben gehörte. Die Personen, welche den Gouverneur von Algier hörten, waren mit seinen Erläuterungen sehr zufrieden.“

Italien.

Von der italienischen Gränze, 16. Febr. Als officiell wird nun aus Rom gemeldet, der päpstliche Stuhl habe eingewilligt, daß die Erzdiocese von Köln durch einen Suffragan-Bischof verwaltet werde, und Se. Heiligkeit der Papsi selbst habe dem Erzbischof Droste den Rath erteilt, die Cardinalwürde oder irgend eine andere kirchliche Stellung in Rom anzunehmen, die ihn auf eine ehrenvolle Weise von seinem Bischofthum entfernte hielte. Außer diesem Beweis aufrichtiger Bereitwilligkeit soll Se. Heiligkeit dem Grafen Brühl noch andere freundliche Zusicherungen erteilt haben, und man weiß bereits, daß die königl. preussische Regierung damit in hohem Grade zufrieden ist. Es fragt sich sonach nur noch, ob Hr. v. Droste dem Wunsche der päpstlichen Curie sich so leicht fügen wird; doch scheint man große Schwierigkeiten von seiner Seite nicht mehr zu besorgen.

Deutschland.

München, 25. Febr. Ein gestern hier im Leuchtenbergischen Palaste angekommener russischer Feldjäger brachte die Nachricht, daß die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers am 18. April griechischen Styls (1. Mai unserer Rechnung) statthaben wird.

Preußen.

Dem neuesten Ministerialblatte zu Folge, hat der Minister des Innern aus einem speciellen Falle Veranlassung genommen, den Provinzial-Regierungen aufzugeben, bei gewöhnlichen Verfügungen, sey es zur Befolgung oder nur Belehrung für zukünftige Fälle, welche sie an die Unterbehörden erlassen, nicht gleich Strafandrohungen hinzuzufügen auf den Fall, daß denselben nicht sollte nachgelebt werden. Es müsse nehmlich von dem Pflichtgeföhle der Unterbehörden vorausgesetzt werden, daß sie auch ohne eine solche Drohung den ihnen erteilten Anweisungen Folge leisteten, und nur dann erst sey eine solche Androhung zulässig, wenn sich der Mangel eines solchen Pflichtgeföhls bemerklich mache.

Halle, 15. Febr. Die deutschen Universitäten folgen ihrer Frequenz nach, so weit die amtlichen Bekanntmachungen reichen, also: Berlin 1678, München 1371, Leipzig 935, Tübingen 739, Göttingen 704, Halle 682, Breslau 631, Heidelberg 614, Bonn 594, Gießen 407, Königsberg 390, Würzburg 343, Erlangen 311, Freiburg 301, Marburg 285 immatriculirte Studierende. Eine Verminderung derselben ist eingetreten bei Heidelberg (um 42), Bonn (um 6) und Königsberg (um 2); gestiegen ist die Frequenz bei Berlin, das bekanntlich im Sommerhalbjahre viele Zuhörer verloren hatte, um 71, bei Tübingen um 15, bei Göttingen um 11, bei Halle um 6, bei Gießen um 3. Nach den Facultäten zählt Halle 420, Berlin 364, Leipzig 254 Theologen; Juristen sind in Berlin 514,

München 592, Heidelberg 575, Leipzig 569, Göttingen 268; Mediciner in Berlin 408, Leipzig 211, Göttingen 195, Heidelberg und München 140, Halle 110, Breslau 125, Bonn 106. Von Greifswald liegen keine Verzeichnisse vor.

Rußland und Polen.

Aus dem Großherzogthum Posen, 18. Febr. Aus glaubwürdiger Quelle erhalten wir die Nachricht, daß im Königreich Polen die Truppenmärsche nach der preussischen Gränze zu seit einigen Wochen aufs neue begonnen haben, und daß namentlich in den letzten Tagen eine beträchtliche Anzahl neuer Regimenter in Kalisch und dessen Umgegend angelangt ist, so daß es bereits an Raum zur Unterbringung der Truppen gebricht. Nach einer ungefähren Schätzung dürften an der Gränze bereits an 50,000 Mann eingetroffen seyn, und wie es heißt, sollen noch einige Divisionen nachrücken, so daß an 75,000 Mann zusammenkommen, die, sofern die politischen Constellationen sich nicht ändern, wozu bei der andauernd kriegerischen Haltung Frankreichs wenig Aussicht vorhanden ist, mit dem beginnenden Frühjahr ein großes Lager bei Kalisch beziehen werden, wo sie bleiben sollen, bis die Dauer des europäischen Friedens völlig gesichert erscheint. In Warschau und den östlichen Theilen des Königreichs soll bereits eine mindestens eben so große Truppenmacht zusammengezogen seyn, so daß die russische Armee, die in diesem Augenblick in Polen concentrirt ist, sich auf 150,000 Mann beläuft. Daß solche Streitkräfte nicht bloß der leichtern Verpflegung wegen, wie anfangs behauptet wurde, hier versammelt sind, leuchtet um so eher ein, wenn man die Stellung der Truppen berücksichtigt.

Türkei.

Berichte aus Constantinopel vom 15. Februar melden: „Der großherrliche Ferman, durch welchen Mehemed Ali von Sr. Hoheit dem Sultan in die Statthalterschaft von Aegypten wieder eingesetzt, und seiner Familie zugleich die Erblichkeit in derselben verliehen wird, ist so eben erlassen, und der Didi Rasiri (Justiz-Minister) und Mitglied des Reichs-Conseils, Sadi Ruhib

Efendi, beauftragt worden, denselben nach Alexandrien zu überbringen. Dieser Würdenträger ist gestern Nachmittag auf dem türkischen Dampfboote „Peiki Schewket“ nach seiner Bestimmung abgegangen. Gleichzeitig hat die Pforte mittelst Circular-Note die hier accreditirten Gesandtschaften in Kenntniß gesetzt, daß da durch die unbedingte Unterwerfung Mehemed Ali's unter die Befehle des Sultans, und die in Folge dessen von Sr. Hoheit demselben verliehene Erblichkeit von Aegypten, die ägyptische Angelegenheit vollkommen beendigt worden, die Blockade der ägyptischen Küsten- und Landungsplätze als aufgehoben und die Freiheit des Handelsverkehrs mit jenen Gegenden als wieder hergestellt zu betrachten sey.“

Das zu Smyrna erscheinende Echo de l'Orient vom 5. Februar enthält folgende zwei Schreiben aus Alexandrien vom 27. und 28. Januar: „Alexandrien, 27. Januar. Die türkisch-ägyptische Frage ist nun definitiv gelöst; der Pascha hat eingesehen, daß er bei längerem Widerstande Alles aufs Spiel setzen würde, mit der Gewißheit Alles zu verlieren, und er darf sich in seinem Interesse, im Interesse seiner Familie, im Interesse der seiner Verwaltung anvertrauten Völker Glück wünschen, durch seine Unterwerfung einem Zustand der Dinge ein Ende gemacht zu haben, der durch Aufstellung von Grundsätzen, die jeder Idee von Ordnung, Menschlichkeit und gesunder Politik zuwiderliefen, in Barbarei auszuarten drohte. — Ein am 21ten eingetroffener Expresser hat die Nachricht gebracht, daß sich Soliman Pascha (der die Karabanenstraße eingeschlagen hatte) am 18ten mit 6000 Mann Fußvolk und 800 Pferden drei Tagmärsche weit von Suez besunden habe. — Am 22ten hatte die ganze türkische Flotte den Hafen von Alexandrien verlassen. Der „Mahmudie“, an dessen Bord Jazer Pascha seine Flagge aufgepflanzt hatte, hat zuletzt die Anker gelichtet. Als sämtliche Segel außerhalb des Hafens waren, salutirte das Admiralschiff die Stadt mit 21 Kanonenschüssen, die Schuß für Schuß erwidert wurden. — Man versichert, Jazer Pascha habe Befehl erhalten, die Flotte nach Marmorizza zu führen (deren Ankunft daselbst bereits gemeldet wurde), wo sie, bevor sie sich nach Constantinopel begibt, ihre Quarantaine halten soll.“

Nagy Enyed, 24. Februar. Die öffentlichen Prüfungen an unserm reformirten Collegium für den Wintersemester 1841 haben am 1. d. M. begonnen und endeten sich am 11ten. In diesem Semester vollendeten 22 Jünglinge ihren Lehrkurs. Die drei Klassen der höhern Wissenschaften zählten zusammen 226, die untern neun Klassen 591 Studierende. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 839, gegen das letzte halbe Jahr zeigte sich eine Vermehrung von 17. — Die neue Regelung der Lehrmethode in den untern Klassen, nach welcher in den drei untern Klassen die lateinische Sprache von den Unterrichtsgegenständen ausgeschlossen ist zeigte bereits ihre zweckmäßige Wirksamkeit. In diesen Klassen hat nämlich der Unterricht in der Muttersprache, der hiedurch größern Raum gewonnen, weit erfreulichere Resultate geliefert, während in der vierten Klasse, wo der Unterricht in der lateinischen Sprache beginnt, die Schölinge in derselben, ungeachtet sie diese Klasse erst ein halbes Jahr besuchen, in der Kenntniß dieser Sprache bereits so weit gelangt sind, daß sich hieraus deutlich ergibt, die neue Unterrichtsmethode befördere vielmehr die gründliche Erlernung der klassischen Sprache, statt, daß sie, nach den Befürchtungen Einige, derselben Eintrag thun sollte. Vorzüglich erfreulich waren die Fortschritte der Studierenden in der Mathematik unter Hrn. Professor Karl Szász und in der Naturgeschichte unter Hrn. Prof. Miklas Zeyk, Wissenschaften, deren genaue und gründliche Kenntniß bei dem jetzt auch in unserm Vaterlande neu auflebenden Interesse für Oekonomie, Gewerbs- und Handelsthätigkeit immer wichtiger und notwendiger wird.

Thorda. In dem Dorfe Orbá ist am 25. Febr. eine walachische Bäuerin von starken und gesunden Drillingen (zwei Knaben und einem Mädchen) entbunden worden.

Arad, 1. Febr. Unser Casino, welches nach dem Muster des Pesther eingerichtet worden, erfreute sich nur einer kurzen Lebensdauer; es ging an der nämlichen Krankheit zu Grunde, an welcher der größte Theil ähnlicher Vereine in unserm Vaterlande dahin scheidet und abirrt: an der Nichtbezahlung der subscribirten Beträge von Seiten der Theilnehmer. So lange nicht das geschriebene Versprechen für den Unterzeichner zur heiligen Pflicht wird, werden die auf Subscription begründeten Vereine in unserm Vaterlande státs, wie das Sprichwort sagt, nur auf Sand gebaut seyn. — Gegen dieses Gebrechen hat sich der bei uns neu errichtete Leseverein, welcher sich des besten Fortgangs erfreut, dadurch gesichert, daß Niemand als Mitglied aufgenommen wird, der nicht sogleich den festgesetzten Beitrag baar entrichtet. (Pesti hirlap.)

Pája, 7. Febr. In diesen Tagen begegneten sich in einer unserer Gassen zwei Schlitten mit Hochzeitgästen aus verschiedenen Dörfern. Der eine Bräutigam begrüßte den andern im Vorbeifahren durch einen Flintenschuß so ungeschickt, daß dessen Gesicht sogleich mit Blut überzogen war. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Betroffene die Sehkraft des einen Auges unrettbar verloren habe. — Wann wird endlich der Mißbrauch des Feuergewehrs durch Unerfahrene und Betrunkene ein Ende nehmen? (Pesti hirlap.)

Fünfkirchen, 5. Februar. Die Bewohner von Barány im Szabolcser Comitát beschloßen, durch eine freiwillig zusammengeschlossene Summe einen Recruten zu stellen. Der Dorfrichter mit einem Geschwornen machte sich zu Wagen auf, um einen tüchtigen Burschen ausfindig zu machen, mit dem das Dorf Ehre einlegen könnte. Sie fanden bald ihren Mann und brachten denselben im Triumph ins Dorf zurück, wo derselbe eine ganze Woche hindurch bewirthet wurde. Endlich fiel es doch einem klugen Mann ein, daß es, ehe man noch mehr Geld vertrinke, ráthlich seyn würde, den Recruten einem Arzte vorzustellen um zu erfahren, ob er denn auch seiner künftigen Bestimmung angemessen sey. Der Richter hielt dies anfangs für eine Beleidigung seiner Weisheit und Vorsicht bei der Ausführung des ihm übertragenen Geschäftes, mußte aber endlich doch dem Andrang der Gemeinde nachgeben, die sämmtlich dem gemachten Antrage beifiel. Er begab sich daher mit seinem Schützling zum Arzte, und erhielt nach vorgenommener Untersuchung zu seinem größten Erstaunen den Bescheid, der Recrute könne nicht angenommen werden weil — er ein Mädchen sey. Die Heroine erklärte bei ihrer Vernehmung, daß sie bereits 10 Jahre Männerkleider trage, und als Mann an verschiedenen Orten gedient habe. Sie wurde von der über die Täuschung höchlich erbitterten Gemeinde mit einer Gratification von zwölf Ruthenstreichen entlassen. (Pesti hirlap.)

Gartenverkaufs = Anzeige.

Der, unter der Allee, zwischen den Gärten des Johann Serfözö und Jacob Nill, gelegene Dr. Bokische Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen, und es wird zu diesem Ende Dienstag am 6. April 1841 früh 9 Uhr auf dem städtischen Rathhaus, in der Pupillar = Amts = Kanzlei allhier eine öffentliche Versteigerung stattfinden.

Außer seiner vorzüglich günstigen Lage, macht diesen Garten eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Obstbäume, so wie ein geräumiges, gemauertes Wohnzimmer, nebst einer gleichfalls gemauerten Küche, höchst werthvoll. Kaufliebhaber wollen sich gütigst am genannten Ort und Termin einfinden und ihre Bothe legen. Hermannstadt am 10. März 1841.

Wagenpferde = Verkauf.

Zwei Wagenpferde Klappen, Wallachen, noch vollkommen brauchbar, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

So eben ist in der Unterzeichneten erschienen:

N r ch i v

für die Kenntniß von

Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart.

In Verbindung mit mehreren Mitarbeitern und in zwanglosen Heften
herausgegeben von

J. Karl Schuller,

Professor am ev. Gymnasium A. E. in Hermannstadt und Ehren-Mitglied der Berliner
Gesellschaft für deutsche Sprache.

1. Bandes 2. Heft.

14 Bogen in gr. 8. geh. Pränumerations-Preis fl. 1. 12 kr. C. M. Ladenpreis fl. 1. 30 kr.

Inhalt:

Die deutschen Ritter im Burzenlande vom Herausgeber.

Kritische Beiträge zur Kirchengeschichte des Hermannstädter Capitels in Siebenbürgen vor der Reformation, von Pfarrer M. Reschner.

Die antiken Münzen, eine Quelle der ältern Geschichte Siebenbürgens 102—275 n. Chr. von Pfarrer A. K. Fortsetzung.

Reisebericht über einen Theil der südlichen Karpathen, welche Siebenbürgen von der kleinen Walachei trennen, aus dem Jahre 1858, von Pfarrer A. K.

Mehrere Monate hindurch konnten wir an diesem Hefte wegen Mangel an Papier nicht drucken lassen. Dadurch ist die Ausgabe etwas verzögert worden. Um dafür unsere resp. H. Abnehmer zu entschädigen und uns zugleich für die, nach geschlossenem Pränumerations-Termine gefundene starke Abnahme des 1ten Heftes dankbar zu erweisen, liefern wir statt der versprochenen 12 Bogen, 14 Bogen.

Um den entferntern Herren Abnehmern Gelegenheit zu lassen, den Betrag einzusenden, lassen wir den Pränumerations-Preis von 1 fl. 12 kr. C. M. bis letzten März d. J. bestehen, nach diesem Tage tritt aber der höhere Ladenpreis von 1 fl. 30 kr. C. M. unwiderruflich für alle bis dahin nicht bezahlten Exemplare ein.

Sammlung einiger Normal-Verordnungen

deren Kenntniß jedem Staatsbürger nützlich und selbst unentbehrlich ist.
Vierter Band. geh. 48 kr., steif geb. 1 fl. 4 kr. C. M.

Inhalt:

f. l. Siebenbürgisches Gränz-Bezirks-Reglement vom Jahr 1764.

f. l. Siebenbürgisches Walachen-Gränz-Reglement vom J. 1766.

Vorschrift zur Verhandlung der zwischen Provinzialisten und den Gränz-Soldaten entstehenden Streitigkeiten.

Fiskal-Begehren-Verordnungen.

Der 1—3te Band kosten geh. fl. 2 C. M., steif geb. fl. 2. 48 kr.
Hermannstadt den 10. März 1841.

v. Hochmeister'sche Buchhandlung.

Kundmachung.

Durch die allgemein beifällige Aufnahme der großen Lotterie des in der Nähe der
Hauptstadt Wien gelegenen prachtvollen

Landgutes Pfaffenberg,

der „Himmel“ genannt

ist das gefertigte Großhandlungshaus in der angenehmen Lage hiermit erklären zu können,
daß bei dieser Lotterie

kein Rücktritt Statt findet!

und es erfolgt dem gemäß

die Ziehung unwiderruflich am 29. Julius dieses Jahres.

Die Gewinne dieser reich dotirten Lotterie bestehen:

a) in dem herrlichen Landgute Pfaffenberg (Himmel), oder bare Ablösung

Gulden **200,000** W. W.

b) in der einträglichen Ökonomie-Besitzung Nr. 8 zu Asparn a. d. Donau,
oder bare Ablösung

Gulden **40,000** W. W., dann laut Plan

in einem Nebengewinne von Gulden **35,000** W. W.

Zusammen also Gulden **75,000** Wiener-Währung.

c) in **21,378** Nebentreffern von fl. **325,000** W. W. wovon **21,380** Treffer
die Totalsumme

von Gulden **600,000** W. W. gewinnen.

Die sämtlichen Gewinne der verkäuflichen Lose
bestehen einzig nur in barem Gelde,

woraus sich ergibt, daß

21378 Treffer dieser Lotterie durchaus nur bares Geld gewinnen.

Für die Freilose bestehen **1000** Prämien-Gewinne von fl. **75,000, 30,000, 19,000, 13,500, 10,500**, u. s. w., bis abwärts zu deren kleinsten Prämie von **15** fl. Wiener-Währung.

Dieselben spielen außerdem auch in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Der kleinste gezogene Gewinn ist **12 1/2** fl. W. W.

Ein Los kostet 5 fl. C. M.

Alles Nähere enthält der Spielplan.

Wien am 1. März 1841.

D. Zinner & Comp.,

Lose zu billigsten Bedingungen sind bei J. Fr. Zbhrer in Hermannstadt
und Fabritius et Zbhrer in Kronstadt zu haben.

Druck und Verlag der Martin Edlen v. Hochmeister'schen Erben.

(1) Anzeige.

Eine wohleingerichtete Glas-
hütte zwischen Kronstadt und
Hermannstadt gelegen, ist zu bil-
ligen Bedingungen zu verpach-
ten. Das Nähere ist auf porto-
freie Briefe in der M. v. Hoch-
meister'schen Buchhandlung zu
erfahren.

Durch dieselbe Buchhandlung sind zu
beziehen:

Urago, D. Fr.,
Unterhaltungen

aus dem

Gebiethe der Naturkunde.

4ter Band.

27 Bogen. brosch. 2 fl. 58 kr. C. M.

Inhalt: Leben J. W. W. W., Erfinders der
Dampfmaschinen. — Beobachtungen über
Meteorologie und Physik des Erdballs. —
Abhandlung vom Gewitter.

Preis des 1ten bis 3ten Bandes 4 fl. 8 kr. C. M.

Whewell,

Geschichte der inductiven Wis- senschaften,

der Astronomie, Physik, Mechanik, Chemie,
Geologie u. von der frühesten bis zu unserer
Zeit. Mit Anmerkungen von

J. J. v. Littrow,

Director der k. k. Sternwarte in Wien.

Zweiter Band. 36 1/2 Bogen. 2 fl. 15 kr. C. M.

Der erste Band dieses ausgezeichneten Wer-
kes — 28 Bogen, Pr. 1 fl. 54 kr. C. M. fand
in allen Recensionen gebührende Anerkennung.
Der dritte Band ist unter der Presse, und
erscheint noch in diesem Jahre.

Schluß der Hermannstädter Todten-
liste vom Monat Februar 1841.

In der Stadt.

21. Rebecca Pildner, Spitalspfürnderin
ev., an Altersschwäche, alt 78 J.
23. Andr. Lutsch, Stadtdiener, durch Selbst-
mord, an einer sich selbst beigebrachten
Schußwunde, ev., alt 54 J.
- Joseph Engel, verabschiedeter Soldat, sein
Weib, Katharina, kath., an Abzehrung,
alt 41 Jahr.
29. Anna Maria Niedlich, Hutmachers-Witt-
we, ev., an Altersschwäche, alt 91 J.
- Sebastian Wegel, Papiermachergesell, kath.
am Schlagfluß, alt 55 J.

Vorstadt.

- Den 1. Anna Reicher, ihre Tochter, Theresia,
kath., an Fraisen, alt 4 Monat.
2. Carolina Katana, ihr Sohn Johann, ev.
an Mundsperrre, alt 8 Tag.
7. Maria Wille, Wittwe, altgl., an Leibes-
schmerzen, alt 67 J.
- Anna Samphir, Neubauerin ihr S. Peter
unirt an der Wassersucht, alt 9 J.
8. Johann Memmer, Zimmermann-gesell, ev.,
an der Abzehrung, alt 38 J.
9. Barb Brasko, sein Sohn Johann, altgl.,
an der Sicht, alt 17 J.
10. Ilie Adam, Neubauer, unirt, an der Ab-
zehrung, alt 50 J.
- Agneha Drendt, Niemers-Wittwe, ev., an
Altersschwäche, alt 68 J.
15. Martin Filler, Tischmachersmeister
seine Tochter Josepha, ev., am Schar-
lach, alt 3 J. 9 M.
18. Michael Gosh, Müller, f. E. Katharina,
ev., an Schwäche, alt 8 Tage.
20. Michael Birtelmer, Schuhmachersmeister.
sein Sohn Michael, ev., an Leibes-
schmerzen, alt 2 J. 9 Monat.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt
am 10. März:

76. 38. 35. 77. 49.

Die nächste Ziehung ist am 20. März 1841.

Lotto-Ziehung in Temeswar
am 5. März:

10. 51. 56. 83. 26.

Die nächste Ziehung ist am 19. März 1841.